



Auf den Spuren des Wi-Fi

Einst Ferienziel der Hautevolee, heute Geheimtipp für Naturliebhaber – im Vallée du Trient wandert man auf einer alten Kutschenstrasse bis zur Wiege des Mobilfunks

Es sei durchaus möglich, dass man hier den Ruf Gottes vernehme, heisst es auf einer Tafel beim Eingang zur Kirche von Finhaut. Es sei jedoch unwahrscheinlich, dass der Herr über das Mobiltelefon mit einem kommuniziere, weshalb man den Apparat bitte abstellen möge. Die erfrischend saloppe Aufforderung passt zur unkonventionellen und farbenfrohen Innenausstattung der Kirche. Gestaltet wurde der 1929 eingeweihte Bau von einer Künstlergruppe, die konsequent mit dem Barock brechen wollte.

Das Walliser Dorf Finhaut liegt am äussersten Rand der Schweiz in einer wilden Landschaft. Wegen der anspruchsvollen Topografie war die Gegend früher fast unzugänglich, nur ein miserabler Saumpfad führte durch das Tal. Doch das Vallée du Trient hatte einen unschlagbaren Vorzug: Es bot den kürzesten Zugang nach Chamonix.

Um den vielen Touristen, die den Montblanc bestaunen wollten, die Anreise zu erleichtern, entschloss man sich Mitte des 19. Jahrhunderts, für den Kutschenverkehr eine Strasse durch das Tal zu bauen. Die «Route des Diligences» wurde zum Grosse Erfolg: Jahr-

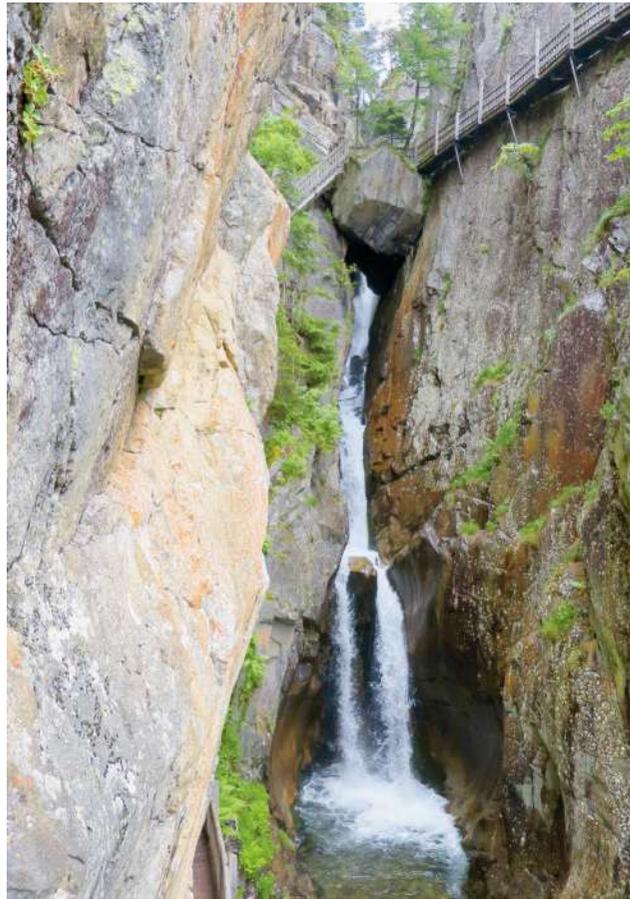
zehntelang war sie eine bedeutende Achse. Mit der nächsten Verkehrsinnovation, der 1906 in Betrieb genommenen Bahnlinie von Martigny via Châtelard nach Chamonix, verlor sie jedoch rasant an Bedeutung. Für den aufkommenden Autoverkehr erwies sich das Trassees als zu eng – ein Glücksfall, denn so ist die Kutschenstrasse bis heute weitgehend in ihrem Originalzustand erhalten.

Dörfer wie Adlerhorste

Die Route dient seither nur noch dem Fussverkehr. Sie führt durch eine abwechslungsreiche, zuweilen schroff geformte, dann wieder liebliche Landschaft; durch einsame Wälder und über blumenreiche Bergwiesen. In regelmässigen Abständen passiert man kleine Dörfer, die wie Adlerhorste am Abgrund über der mehrere hundert Meter tiefen Trient-Schlucht kleben.

Wanderbegeisterten bietet das Vallée du Trient eine interessante Fülle von Touren. Wie vielerorts im Wallis gelangt man dabei rasch in beträchtliche Höhen mit grossartigen Gebirgslandschaften und üppigem Panorama. Lohnende Bergwanderungen führen etwa hinauf zum Lac de Salanfe am Fuss der Dents du Midi und zum Lac d'Emosson mit herrlichem Blick hinüber zum Montblanc.





“ Das Tal bot den kürzesten Zugang nach Chamonix. ”

Linke Seite: Ausblick vom Pierre Bergère taleinwärts und auf das Dorf Salvan. **Ganz links, oben:** Farbenfroher Bruch in der Kirche von Finhaut. **Ganz links, unten:** Der Schärerstein (Pierre Bergère) in Salvan ist die Wiege der drahtlosen Telegrafie. **Links:** Durch die wilde Dailley-Schlucht führen Treppen und Stege.

Speziell und geradezu charakteristisch für das Tal sind verschiedene Schluchtwege, die im 19. Jahrhundert mit Treppen und Stegen zugänglich gemacht wurden. Ein Leckerbissen ist die Wanderung durch die Gorges du Dailley; zwischen senkrechten Felswänden stürzt dort ein tosender Bergbach in die Tiefe - eigentlich ein völlig unwegsamer Ort, der mittels aufwendiger Holzkonstruktionen problemlos begehbar geworden ist.

Aufgrund der zerklüfteten, von vielen Wasserfällen und Flüssen geprägten Topografie gibt es im Vallée du Trient nur wenige Wanderrouten mit geringen Höhendifferenzen. Leuchtende Ausnahme ist die erwähnte Route des Diligences, die einen grossen Teil des Tals der Länge nach durchquert und dank dem geschickt angelegten Trasseebloss ein mässiges - und gelenkschonendes - Gefälle aufweist.

Selten bereitet Abwärtswandern so viel Vergnügen. Das merkt man bereits eine halbe Stunde nach dem Abmarsch in Finhaut. Die Route ist zunächst leicht angestiegen, danach ebenen Wegs verlaufen. Doch dann wird das Gelände zunehmend steil, und auch der Wanderweg beginnt sich zu neigen, jedoch nur sanft - mit schönen Trockenmauern gesäumte Kehren bre-

chen die Höhendifferenz auf einen erträglichen Wert herunter.

Das eigentliche Filetstück der Route des Diligences befindet sich auf dem letzten Teilstück des Wegs nach Vernayaz. Der Weg führt dort in leichtem Abstieg in ein von einem Bächlein durchflossenes kleines Tal, wo die zuvor gerade Strecke unvermutet in eine Kaskade von Kurven übergeht, die sich elegant in den Hang schmiegen. Nicht einmal 700 Meter beträgt die horizontale Distanz zum Talboden der Rhone. Die Erbauer der Kutschenstrasse haben diesen Weg auf das Vierfache gestreckt; fast drei Kilometer lang ist die Strecke dadurch geworden, gespickt mit drei Dutzend Haarnadelkurven mit Ausblicken in den zauberhaften Bergwald und zur Rhoneebene.

Klippen als Sprungbretter

An der Kutschenstrasse liegen einige ungewöhnliche Schauplätze wie ein grosses Schwimmbecken inmitten felsiger Landschaft: Der Pool des Schwimmbads von Les Marécottes wird von hohen Klippen umrandet, die den Badegästen als natürliche Sprungbretter dienen. Nebenan befindet sich der höchstgelegene Zoo Europas, wo sich alpine Wildtiere wie Schwarzbären, Wölfe und Gemsen tummeln. Die bemerkenswerteste Kuriosität

aber ist der «Pierre Bergère» (der Schärerstein) hinter der Kirche von Salvan, etwa in der Mitte der Route des Diligences. Auf den rund fünf Meter hohen Findling führt eine Metalltreppe. 1895 war er Schauplatz eines geschichtsträchtigen Experiments: Der italienische Naturwissenschaftler Guglielmo Marconi brachte dort einen Wecker mittels Radiowellen auf Distanz zum Klingeln. Seine Entwicklung, für die er 1909 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet worden war, war die Grundlage für die drahtlose Telegrafie, das Radio und letztlich für den Mobilfunk und das Wi-Fi.

Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts hatte das Vallée du Trient bei der europäischen Hautevolee einen hohen Stellenwert, 32 Hotels und Pensionen gab es damals. Wären nach dem Ersten Weltkrieg nicht beträchtliche Gelder aus der Nutzung der Wasserkraft in die Gemeindekassen geflossen, sähe die wirtschaftliche Situation heute desolat aus; zwei Hotels sind noch offen. Als Vorzeigebetrieb gilt das Hotel Balance oberhalb von Salvan, das derzeit in einen Anbau mit grossem Saal investiert. Geplant sind auch Kulturveranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung. Der Pioniergeist aus Marconis Zeiten ist heute wieder von neuem zu spüren. *Andreas Staeger*

Auf einen Blick

Start: Bahnstation Finhaut (VS).
Route: Erst etwas aufwärts, dann ebenen Wegs, später in leichtem Abstieg nach Le Trétien, von dort ebenen Wegs nach Les Marécottes; kurzer Abstieg nach Salvan, danach lange, aber gefällearme Talwanderung nach Vernayaz in der Rhoneebene. 12,7 km, 230 m Auf-, 990 m Abstieg, 3 h 45 min, Schwierigkeit T1.
Verpflegung: Einkehrmöglichkeiten in den Dörfern des Tals - vom vegetarischen Bio-Hotel über die urchige Auberge mit regionalen Spezialitäten bis hin zum chinesischen Restaurant.
Unterkunft: Vegetarisches Hotel Balance, Les Granges/Salvan; Chalet-Hôtel aux Mille Etoiles, Les Marécottes; mehrere B&B-Anbieter.
Info: Karte 1:25 000, Blätter 1324 und 1325; Karte 1:50 000, Blatt 282T; valleedutrient-vallorcine.com; www.vegetarisches-hotel.ch

